

XIX

KARL LUDWIG STRASSE 69

21 Sept. 06

Liebe Margarethe,

Wir sind zurück und nachdem nach-
mittags Lächer von Klara kamen,
ist abends Ebe Mama mit zwei
ausserordentlich schönen bouge Leuch-
te mit wunderschönen ~~aber~~ gefüllt
sind, hergekommen und wir waren
wirklich ganz begeistert. Es ist ein-
fach unverantwortlich, aber sie be-
hauptete, das müsse so sein. Nun
Danke ich also auch Klara; ich
habe mich sehr gefreut, zu hören,
dass sie schon ein Zimmer haben
und dass die Lehrer gemeinsam anen-
tlich machen. Das finde ich viel
netter. Auch das fele ~~gute~~ Lektart
Dort ist, ist wol ein Gewinn für
Sie. Ich traf sie einmal bei der

Goldmann, als diese eben um
jeden preis einen ihrer vielen
Kränzchenpläne organisieren wollte.
Da gefiel sie (Eckhart) mir, durch
ihre kühle ablehnung des projektes,
das auch uns nicht sympathisch
war. Und dabei muss ich H. Goldmann
recht geben, dass es doch schade ist, gar
keinen punkt zu haben, wo man sich
treffen, resp. kennen lernen, kann. That-
sächlich lebt hier jeder sehr isoliert.
Wir sind vorläufig noch nicht fertig,
gedenken und heut vacuum. Ich würde
selbst hand anlegen, da doch meines bühnen
- wie Sie wissen! - dringend neu ge-
ordnet werden müssten. Nun bin ich
ziemlich müde undruhe mich aus-
ruhend ich mit Ihnen plaudere. Ich
schicke Ihnen heut die Palmgren'sche
hefte und fände es sehr nett, wenn
Sie es zu einem kleinen aufsatz ver-
wenden. Ich habe in dem Leipziger



fragen schon vieles angestrichen,
was ich sehr gut finde, darunter
auch Stellen in dem aufrah. Schön-
heit in d. erzählung oder so ähnlich.
Thatsächlich ist die schule mit grossem
Geschmack und luxus eingerichtet,
im oberen stockwerk (es ist im grossen
gebäude) sind 3 säle mit verschied-
baren wänden, die täglich aufgeschlo-
ben werden, 1) zum morgengebet: vater-
unser, chorstafel, segenspruch des dith-
mars Palmgren, eines lieben joviaben-
ellen herrn, typus des freundlichen got-
fürchtigen schulmeisters, 2) zum singen,
3) zum lesen werden.
Dann sind wie Sie auch lesen werden,
viele schulfeste, aus verschiedenen anlässen,
alle wände sind voll von bildern, viele
aus altschwedischen bauernhäusern
oder historische darstellungen, was hoch-
sehr hübsch ist. In einem zimmer
aber stehen auf dem simes rund um
alle wände die bilder der schüler
und schülerinnen, die die matras

gemacht haben, mit der studenten-
mütze auf (in Uprala weiss mit schwar-
zem Rand, Land mit blauem Rand;
jede(r) trägt sie immer, es sieht sehr
nett aus). Die bilder sind ganz gleich
gegründet, meist ist abwechselnd knab-
und mädchen geblt. Sie dienen den
jüngeren zur aneiferung. 280 oder
mehr ^{studenten} sind schon aus der schule her-
vorgegangen, in der ständig 300 schüler
sind. Der lehrplan mit dem späten
auftreten des latein-griech. unterrichts
ist sehr bemerkenswert. Es gibt
3 gruppen, in die sich die allgemeine
mittelschule - ich glaube nach 4 jahren-
spaltet: I moderne sprachen (stets 3: frz.
engl., deutsch) mathematik physik etc.
II moderne sprachen, latein etc.
III " " " " - griech. etc.
So ist für alle bedürfnisse georgt, aber
man muss sich nicht mit 15 jahren
entscheiden.

die bekommen, dann hatten wir nur schadlos! alle hergehe

Sie jungen Patrons sind von
der spielschule bis zur universität
in dieser schule erzogen und un-
terrichten jetzt darin. (Walburg)
wie jetzt J. hat com. sprachen sta-
bit und eine dissertation über
den infinitio bei krippa d' tubigné
geschrieben (ich habe sie noch
nicht angesehen). Die andere schwede
ist Anglistin, und war über den
sommer (mit staatstipendium) in
England, ist speciell eine schülerin
Sweet's. Der sohn ist ein ganz alter
junger kern, der, glaube ich, geographie
unterrichtet. Das doctorat erweist
man erst nach ^{ca} 7 jährigem studium
eine art lehramtsprüfung geht ihm
voraus. Dafür hat der doctor wenn
die arbeit entsprechend ist, zugleich
ein recht auf die docentur. Der
mater wohnen universitätsprofessoren
als prüfungskommission bei
Der turneal ist, wie das ⁱⁿ Schweden



natürlich, kolossal und mit aller
feinesse ausgestattet. Fast alle übungen
machen knaben und mädchen glei-
sam. Als spielplatz im freien hause
der erstklassige Bergelius-park
und auf meine verwunderung, den
eine so schön gehaltene anlage den
Kindern preisgegeben werde, erwiderte
Lehrer Palmgren sehr erheitert: aber
wahrlich haben wir denn die vielen
anlagen, als eben für die Kinder?!
Die erfahrungen in bezug auf die ge-
meinsame erziehung sind unangenehm
net. Bemerkt man eine flirtation
so hat man beide in der hand beob-
achtet sie, mahnt, straft. Bei uns
kann man nie kontrollieren, was
(und mit wem) ausserhalb der schule
geschieht und kann stets nur eines
theiles habhaft werden. Ausserdem fehlt
der reiz der neuheit, des ungewohnten
und daher kommt selten etwas vor.
Eine wirkliche entzweiung wurde
nur einmal verzeichnet. Eine einzige



beirat, in 30 Jahren. Die P.'sche
Schule war die erste sveducations
schule in Europa. Jetzt ist sie
staatlich subventioniert und hat
alle Rechte. Valburg P. ist zugleich
Königl. Bibliothekarin, die erste in
Schweden. Das Terrain ist übrigens
auch dort nicht ganz geëbnet. Am
Tage ihrer Annehmung forderte ein
Beamter der Bibliothek seine Entlassung.
Es ist sehr erbaulich, dass er sie erhielt.
Wenn Sie Schrücker haben mögen,
kann ich Ihnen welche beschaffen,
aber ich denke es ist wie in jeder
Reformschule, wie auch der Artikel
'Unterricht in modernen Sprachen'
klarlegt. Das Schwedische werden
Sie leicht herausknügen. Jedenfalls wird
es Ihnen ein bisschen Spaß machen
und ich würde mich freuen, wenn
Sie es verarbeiten, um Palmgrens
zu zeigen, dass wir uns hier auch in
Reserven.

Kommen es mir schon so eine liebe Genusstücht des Kaffees
fließen. Ich habe
einen Tag
zu haben
mit. Zwei aber wenn

Morgen fange ich mit der Arbeit
an, vor allem (nur abzuschreiben
dann habe ich 36 referate zu ma-
chen, f. Ph. nete. Wollen Sie nicht
irgend welche Bücher?

Ich war noch nicht in der Stadt, ge-
schweige in einer Bibliothek. Die
Freunde von Friedl. so ist uns
schwer gefallen. Sie sind zu arme
Teufel, die zwei kleinen sind zwar
sehr lieb und hoffnungsvoll, aber doch
jahre jünger! Die Lücke ist gar
zu gross. Hier haben wir sofort Hell-
ner gesehen, der jetzt hier arbeitet.

Paula war ganz "weg", dass Sie nicht
da sind und bedauert es riesig.

Ihre mama ist sehr mutig und tüchtig.
Sie freut sich natürlich schon sehr, Sie
zu besuchen, und ich freue mich, dann
genauer zu erfahren, bitte schreiben
Sie mir aber vorher noch! Seien Sie
auch mutig und vorurteilslos, wir
haben immer die Idee, es wird Ihnen
schliesslich dort besser gehen, als hier.
Uns geht es wirklich sehr, dass Sie nicht

